

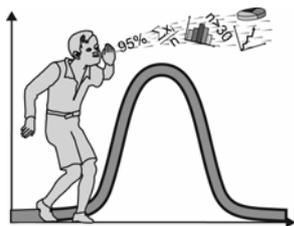
KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

Beobachtungssystem Bevölkerung

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2005



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.



Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2005

Stadt Koblenz

Hauptamt – Abteilung Statistik

Statistischer Tel: (0261) 129-1246
Auskunftsdienst: Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de

Zeichen- erklärung:	-	Angabe gleich Null
	0	Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
	.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
	...	Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
	()	Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
	r	berichtigte Angabe
	p	vorläufige Zahl
	s	geschätzte Zahl
	*	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Drucklegung: Februar 2006

Postbezug: Stadtverwaltung Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

© Stadt Koblenz, 2006

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2005 im Überblick

Im Laufe des Jahres 2005 wurden nach den Meldungen des Ordnungsamtes der Stadt sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier 300 Personen in Koblenz eingebürgert. War im Vorjahr erstmals wieder ein leichter Anstieg der Einbürgerungszahlen zu konstatieren – rückblickend allerdings eine Entwicklung, die gegen den landes- wie auch bundesweiten Trend verlief –, so bedeuten die 300 Einbürgerungen des vergangenen Jahres nicht nur einen Rückgang um 13,0 % gegenüber 2004 (345 Einbürgerungen), sondern zudem einen neuen Tiefststand seit Inkrafttreten des Staatsangehörigkeitsgesetzes am 1. Januar 2000. Die reine Vollzugsstatistik des Jahres 2005 verschleiert jedoch ein tatsächlich steigendes Interesse an einer Einbürgerung seitens der ausländischen Bevölkerung: Dies wird durch die Zahl der gestellten Einbürgerungsanträge in den beiden Vergleichsjahren dokumentiert: 420 Anträgen auf Einbürgerung im Jahr 2004 stehen 464 im aktuellen Berichtsjahr gegenüber. Die Diskrepanz zwischen den Antrags- und den tatsächlichen Einbürgerungszahlen innerhalb eines Kalenderjahres ist auf die Einführung der Sammeleinbürgerung ab Januar 2005 zurückzuführen, die den zeitlichen Verfahrensablauf im Einzelfall tendenziell verlängert. Dadurch wird ein steigender Anteil von Anträgen erst im nachfolgenden Kalenderjahr vollzogen und dann erst „berichtspflichtig“. In den nächsten Einbürgerungsberichten soll neben der Statistik der vollzogenen Einbürgerungen auch die Zahl der Anträge gesondert ausgewiesen werden, um diesem Phänomen gerecht zu werden.

300 Einbürgerungen
in 2005
(345 in 2004)

Anstieg der
Antragszahlen lässt
Zunahme der
Einbürgerungen in
2006 erwarten

Die Abbildung 1 stellt die Entwicklung der jährlichen Einbürgerungsfallzahlen in Koblenz seit dem Jahr 2000 graphisch dar. Von der Option, die alte Nationalität als zweite Staatsbürgerschaft beizubehalten, machten 50,3 % aller eingebürgerten Personen Gebrauch. Im Vorjahr lag dieser Anteil mit 54,8 % geringfügig höher.

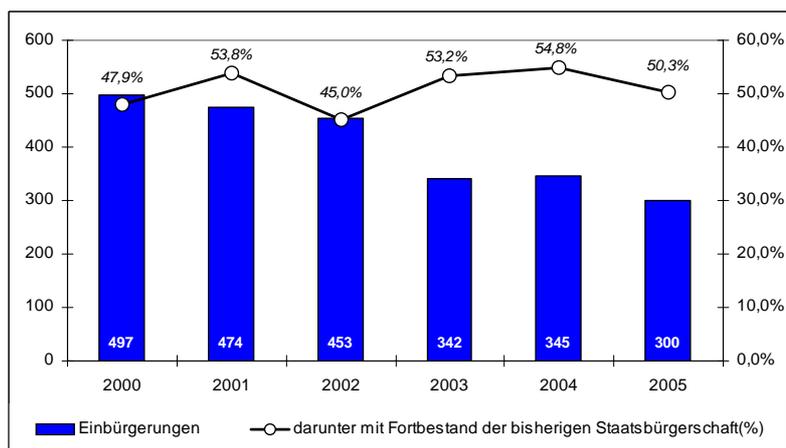


Abbildung 1: Zeitreihe - Einbürgerungen in Koblenz seit dem Jahr 2000

Der jährliche Vergleich der Einbürgerungen nach deren rechtlichen Grundlagen gestaltet sich mit dem Jahreswechsel 2004/2005 problematisch, da im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes nicht nur das Ausländergesetz aufgehoben, sondern auch das Staatsangehörigkeitsgesetz reformiert wurde. Die nach diesem Kriterium differenzierten Angaben der Fallzahlen für die Jahre 2004 und 2005 in Abbildung 2 sind daher nur bedingt vergleichbar.

Änderung der
rechtlichen
Grundlagen zum
1.1.2005 erschwert
zeitliche Vergleiche

Rund drei Viertel aller eingebürgerten Personen erwarben die deutsche Staatsbürgerschaft auf Grund des seit dem 1. Januar 2005 geltenden § 10 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) (vorher: § 85 AusIG). Dieser beinhaltet zum einen die Anspruchseinbürgerung mit verkürzter Mindestaufenthaltsfrist von 8 Jahren (§ 10 Abs. 1 StAG), die 60,0 % der Personen geltend machten, sowie zum anderen die Miteinbürgerung der ausländischen Ehegatten und minderjährigen Kinder (§ 10 Abs. 2 StAG), die für 13,7 % der Einbürgerungsfälle ausschlaggebend war. 36 ausländische Einwohner – das sind 12,0 % aller Einbürgerungen in 2005 – erhielten nach den Bestimmun-

	Jahr			
	2004		2005	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Insgesamt	345	100,0	300	100,0
<i>nach dem Grund der Einbürgerung (ab. 1.1.2005)</i>				
§ 10 Abs. 1 StAG (2004: § 85 Abs. 1 AusIG)	228	66,1	180	60,0
§ 10 Abs. 2 StAG (2004: § 85 Abs. 2 AusIG)	39	11,3	41	13,7
§ 8 StAG	31	9,0	36	12,0
§ 9 StAG	45	13,0	43	14,3
andere	2	0,6	-	-
<i>nach dem Alter der eingebürgerten Personen</i>				
unter 18 Jahre	51	14,8	50	16,7
18 bis unter 35 Jahre	121	35,1	114	38,0
35 bis unter 50 Jahre	106	30,7	97	32,3
50 bis unter 65 Jahre	34	9,9	30	10,0
65 Jahre und älter	33	9,6	9	3,0
<i>nach der Nationalität der eingebürgerten Personen</i>				
Türkei	57	16,5	43	14,3
Russland	51	14,8	35	11,7
Ukraine	46	13,3	29	9,7
Vietnam	9	2,6	19	6,3
Polen	32	9,3	17	5,7
übrige Nationalitäten	150	43,5	157	52,3

Abbildung 2: Einbürgerungen in Koblenz 2004 und 2005

gen des § 8 StAG (Einbürgerung einer im Inland niedergelassenen ausländischen Person) die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 43 bzw. 14,3 % aller Einbürgerungsfälle kam § 9 StAG zum Zuge, der die Einbürgerung von Ehegatten oder Lebenspartnern deutscher Staatsangehöriger regelt. Insgesamt handelte es sich also bei 26,3 % aller vollzogenen Einbürgerungen um so genannte Ermessenseinbürgerungen (§§ 8 und 9 StAG), in drei von vier Fällen dagegen um Anspruchseinbürgerungen.

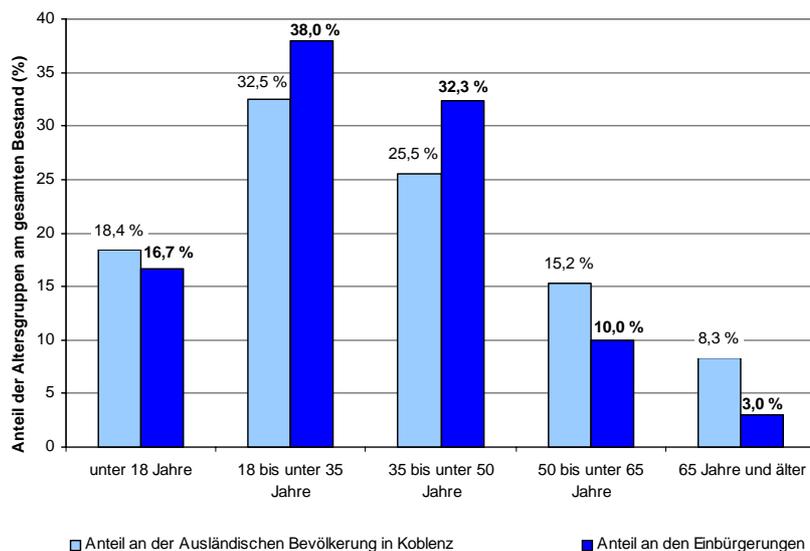
Unter den 300 Einbürgerungen des Jahres 2005 befanden sich 50 Kinder und Jugendliche im Alter von unter 18 Jahren. Das entspricht einem Anteil von 16,7 % an allen Einbürgerungen. Zum Vergleich: Im Bestand der ausländischen Einwohner in Koblenz sind die Kinder und Jugendlichen mit einem Anteil von 18,4 % vertreten (s. Abbildung 3). Bei 38,0 % aller eingebürgerten Personen handelte es sich um junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und unter 35 Jahren. Genau wie die nachfolgende Altersgruppe der 35 bis unter 50-jährigen (32,3 %) sind diese in Relation zu ihren Anteilen im Bevölkerungsbestand überproportional stark unter den Einbürgerungen vertreten. Ganz anders ist die Situation in den höheren Altersjahrgängen von mindestens 65 Jahren gelagert. Nur 3,0 % der Einbürgerungen des vergangenen Jahres betrafen ausländische Einwohner im Seniorenalter – im Bestand der ausländischen Einwohner in Koblenz sind diese jedoch mittlerweile mit einem Anteil von 8,3 % vertreten.

Im Jahr 2005 setzte sich der Koblenzer Bevölkerungsbestand aus Einwohnerinnen und Einwohnern mit insgesamt mehr als 130 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Diese große Vielfalt spiegelt sich auch im Nationalitätenspektrum der eingebürgerten Personen wider. Die seit dem Jahr 2000 vollzogenen 2.411 Einbürgerungen in Koblenz verteilten sich auf 91 verschiedene Nationalitäten – selbst im Berichtsjahr 2005 mit

16,7 % der in 2005
eingebürgerten
Personen waren
Kinder und
Jugendliche

Seit dem Jahr 2000
wurden insgesamt
2.411 Personen aus
91 unterschiedlichen
Herkunftsländern
eingebürgert

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2005



Datenquellen: Ordnungsamt, Stadt Koblenz; Melderegister, Stadt Koblenz

Abbildung 3: Altersstruktur der eingebürgerten Personen in Koblenz

„nur“ 300 vollzogenen Einbürgerungen wurden unter der Rubrik „Bisherige Staatsangehörigkeit“ immerhin noch 53 unterschiedliche Herkunftsländer von Afghanistan bis Weißrussland registriert. Über den gesamten Beobachtungszeitraum der letzten sechs Jahre sind die ehemals türkischen Staatsbürger mit einem Anteil von 19,2 % erwartungsgemäß am stärksten vertreten (Abbildung 4). Allerdings nimmt deren Zahl und Anteil an den Einbürgerungen von Jahr zu Jahr wesentlich stärker ab, als es der Entwicklung im Einwohnerbestand nach zu vermuten wäre. Noch im Jahr 2002 wurden 92 ehemals türkische Staatsangehörige eingebürgert. Im Jahr 2005 waren es nur noch 43, was einem Anteil von 14,3 % an allen Einbürgerungen entspricht. Auf den nächsten beiden Plätzen der Rangskala der Einbürgerungen 2005 nach Nationalität folgen Russland (11,7 %) und die Ukraine (9,7 %) – beides Nationen, deren Anteile an der gesamten ausländischen Bevölkerung sich in einer ähnlichen Größenordnung bewegen. Auch die relativ hohen Anteile der Einbürgerungen ehemaliger Staatsangehöriger aus Vietnam (6,3 %) oder Polen (5,7 %) können mit Blick auf die Nationalitätenzusammensetzung der ausländischen Bevölkerung in Koblenz nicht überraschen. Anders sieht es bei den Pakistani und Iranern aus. Von rund 10.000 ausländischen Einwohnern in der Rhein-Mosel-Stadt haben jeweils weniger als 1 % eine pakistanische oder iranische Nationalität – unter den 2.411 durchgeführten Einbürgerungen seit dem 1.1.2000 sind diese aber mit 7,6 bzw. 6,8 % vertreten. Noch größer ist die Diskrepanz zwischen den Anteilen an der ausländischen Bevölkerung einerseits und den Einbürgerungen andererseits bei dem Herkunftsland Serbien und Montenegro. Im Mittel der Jahre 2000 bis 2003 wurden noch 40 Personen dieser Nationalität pro Jahr in Koblenz eingebürgert. Mit einem Anteil von über 8 % sind Staatsangehörige aus Serbien und Montenegro nach den türkischen und ukrainischen Einwohnern aktuell die drittstärkste Nationalität in Koblenz. Unter den Herkunftsländern mit höheren Einbürgerungszahlen sind diese seit 2004 jedoch nicht mehr zu finden: Lediglich 4 bzw. 5 Einbürgerungen wurden in den Jahren 2004 und 2005 registriert. Diese enormen Schwankungen sind letztendlich durch eine relativ hohe Frequenz neuer Rechtsprechungen für diesen Personenkreis zu erklären. Bereits für das Jahr 2006 ist wieder mit einem sprunghaften Anstieg von Einbürgerungen aus Serbien und Montenegro zu rechnen.

Jede fünfte eingebürgerte Person hatte türkische Nationalität

Pakistanische und iranische Nationalität sind überproportional stark vertreten

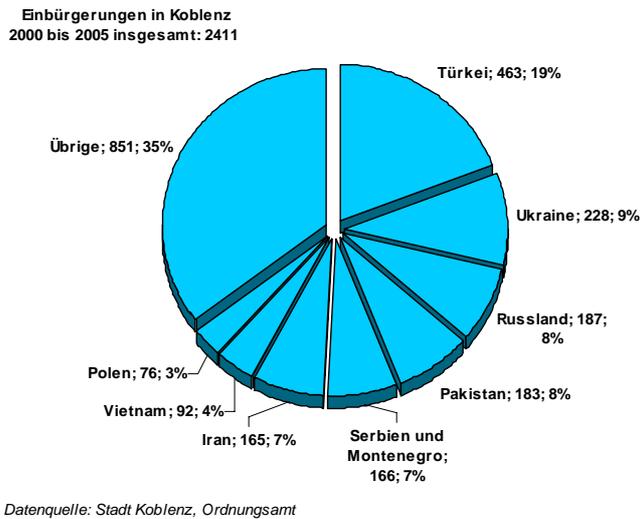


Abbildung 4: Zusammensetzung der Einbürgerungen im Zeitraum 2000 bis 2005 nach Nationalität der eingebürgerten Personen

Wie sieht es nun in den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen unseres Bundeslandes aus? Das Statistische Landesamt hat noch keine aktuellen Daten für 2005 publiziert, so dass im nachfolgenden kommunalen Vergleich auf das Berichtsjahr 2004 Bezug genommen wird. Die Abbildung 5 stellt ein Ranking der Einbürgerungsziffern nach den insgesamt 36 Raumeinheiten – 12 kreisfreie Städte und 24 Landkreise – auf. Dabei wird die Zahl der Einbürgerungen in einen Bezug zur Zahl der ausländischen Einwohner der jeweiligen Gebiets-

körperschaft gesetzt, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Demnach weist die Stadt Koblenz im Jahr 2004 die mit Abstand höchste Einbürgerungsziffer aller kreisfreien Städte und Landkreise von Rheinland-Pfalz auf. Bezogen auf 1.000 ausländische Einwohner im Bestand wurden hier 33 Einbürgerungen durchgeführt. Mit den Landkreisen Ahrweiler (30) und Mayen-Koblenz (25 Einbürgerungen je 1.000 ausländ. Einwohnern) folgen weitere Gebietskörperschaften aus dem nördlichen Landesteil. Die niedrigsten Werte werden für zwei kreisfreie Städte im Süden des Landes, Speyer (11) und Pirmasens (10 Einbürgerungen je 1.000 ausländ. Einwohnern) registriert.

Koblenz hat im Jahr 2004 die höchste Einbürgerungsziffer in Rheinland-Pfalz

Interessant ist auch die Gegenüberstellung der oben definierten Einbürgerungsziffern mit den prozentualen Anteilen der ausländischen Bevölkerung am gesamten Einwohnerbestand der kreisfreien Städte und Landkreise. Während in Abbildung 5 keine systematischen Unterschiede zwischen kreisfreien Städten einerseits und den Landkreisen andererseits zu erkennen sind, vermittelt das Streudiagramm in Abbildung 6 zumindest in der Dimension „Anteil ausländischer Einwohner“ einen strukturierteren Eindruck. Die höchsten Anteile der ausländischen Bevölkerung sind erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten zu lokalisieren: An der Spitze stehen mit Ludwigshafen (21,8 %) und Mainz (18,9 %) zugleich die beiden größten Städte des Landes. Die Spannweite unter den Städten ist allerdings sehr hoch: Mit Quoten von rund 5 % liegen z.B. die kreisfreien Städte Neustadt und Zweibrücken eher auf „Landkreis-Niveau“. Die Stadt Koblenz ist mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 9,7 % (Datenbasis: Statistisches Landesamt) in einem mittleren Bereich einzuordnen.

Anteil ausländischer Einwohner in Koblenz im Mittelfeld beim Landesvergleich

Ein statistischer Zusammenhang zwischen den Merkmalen „Anteil ausländischer Einwohner“ und „Einbürgerungsziffer“ ist auf dem Streudiagramm allerdings nicht zu erkennen. Nicht zuletzt mit Blick auf die Verwendung der Einbürgerungen (bzw. der Einbürgerungsziffer) als (vermeintlich?) aussagekräftigen Indikator für den Fortschritt im Bereich der identifikatorischen Integration¹ ist die Frage nach möglichen Einflussgrößen auf diesen Indikator selbst interessant. Ein statistisch basiertes Erklärungs-

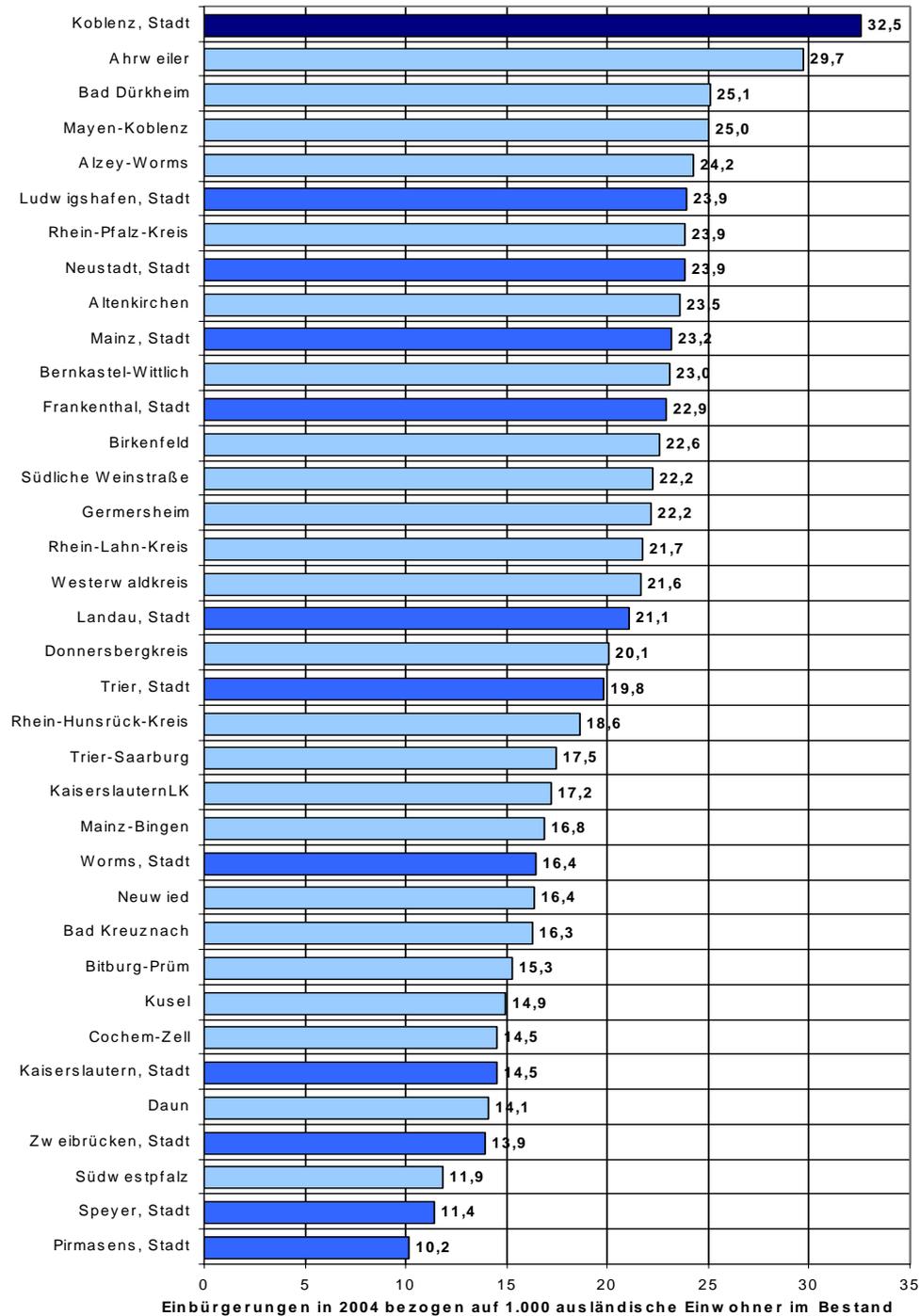
Einbürgerungsziffer als ein Indikator der „identifikatorischen“ Integration

¹ Vgl. Stadt Wiesbaden (2003): Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden.- Statistische Berichte 2/2003

Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2005

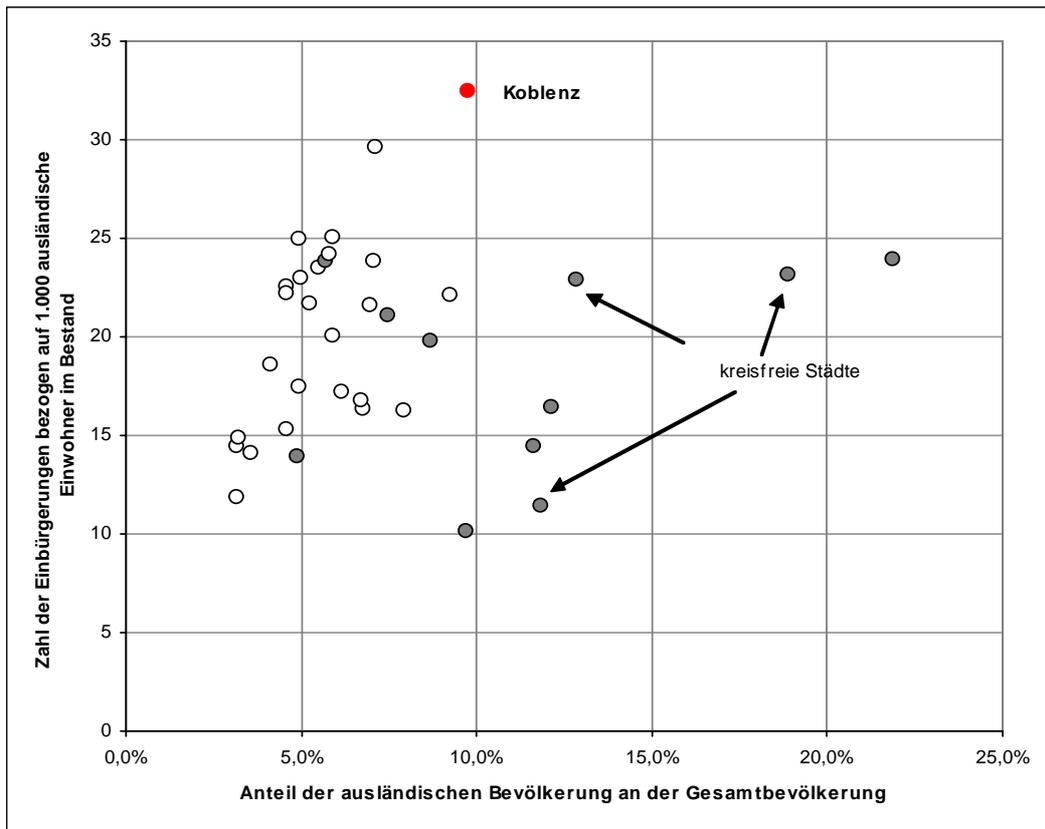
dell für die im Jahr 2004 beobachteten Unterschiede der Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten erfordert daher die Einbeziehung weiterer Parameter wie z.B. die unterschiedliche Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität. Auch dem Einfluss des Faktors Zufall auf das vorgestellte Ranking muss in diesem Kontext durch eine längerfristig angelegte Beobachtung der Entwicklung der Einbürgerungsziffern in den einzelnen Gebietskörperschaften Rechnung getragen werden.

Längerfristige Beobachtung mit weiteren Parametern können Erkenntnisse absichern



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Abbildung 5: Einbürgerungsziffern in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz im Jahr 2004



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Abbildung 6: Einbürgerungsziffern und Anteile ausländischer Einwohner in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz im Jahr 2004